

Parlamentarischer Vorstoss

2026/3571

Geschäftstyp:	Postulat
Titel:	Vision Jurasteg: Seilbahn-Verkehrsverbindung Birstal-Oristal
Urheber/in:	Balz Stückelberger
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	—
Eingereicht am:	12. Februar 2026
Dringlichkeit:	—

Der Landrat hat mit der Überweisung und dem Stehenlassen des Postulates 2025/154 betr. «Effizienz und Potenzial von Luftseilbahnen im Baselbiet – Chancen für den ländlichen und den urbanen Raum?» den Auftrag erteilt, Seilbahnen als mögliche Ergänzung des öffentlichen Verkehrs im Baselbiet zu prüfen. Dieses Postulat lässt offen, wo und mit welcher verkehrlichen Fragestellung eine solche Seilbahn konkret geprüft werden soll. Um diese Prüfung zu konkretisieren und zu fokussieren, unterbreite ich mit der Vision «Jurasteg» einen konkreten, wenn auch bewusst visionären Denkanstoss, der die Diskussion in eine sachlich begründete Richtung lenken soll.

Zwischen dem bevölkerungsreichen Birstal und dem Kantonshauptort Liestal besteht trotz kurzer Luftdistanz keine direkte ÖV-Verbindung. Pendlerinnen und Pendler sind gezwungen, den Umweg über Basel zu nehmen. Auch die schnellere Verbindung mit dem Auto führt via Basel/Hagnau und führt dort zu einer weiteren Belastung eines ohnehin bereits hochfrequentierten Strassenabschnitts. Eine direkte Verbindung mit einer herkömmlichen Verkehrslösung (Strasse, Schiene) ist aufgrund der Topografie, der sensiblen Landschaftsräume technisch aufwendig, landschaftlich problematisch und politisch schwer umsetzbar.

Die Vision «Jurasteg» des Baselbieter Architekten Rolf Stalder sieht deshalb eine ÖV-Seilbahn ab Bahnhof Aesch via Zwischenhalt im Gebiet Gempenturm/Schartenfluh über den Raum Sichtern/Oristal bis zum Bahnhof Liestal vor, mit einer Gesamtlänge von rund 10 km. Der Bahnhof Aesch bietet sich als Talstation an, weil eine direkte Linienführung Richtung Gempen ohne Querung grosser Wohngebiete möglich ist, während auf der Seite Liestal die Trasse weitgehend über das Industriegebiet Oristal und erst auf einem kurzen Abschnitt über die Oristalstrasse zum Bahnhof Liestal verläuft. Damit lassen sich Wohngebiete weitgehend vermeiden und die Eingriffe in Siedlungs- und Naturräume minimieren.

Technisch steht im Vordergrund eine 3S-Gondelbahn (Dreiseilbahn) mit hoher Windstabilität, grossen Spannfeldern und Kabinen für rund 30–35 Personen, die sich für Pendlerströme, Tourismus und Velomitnahme eignet. Mit einer Betriebsgeschwindigkeit von etwa 8 m/s ergibt sich eine Reisezeit Aesch–Liestal von rund 22–24 Minuten inklusive Zwischenhalt Gempen, was einer Halbie-

rung der heutigen Reisezeit mit der SBB-Linie S3 entspricht. Die Anlage würde durch ihren kontinuierlichen Betrieb eine konstante, stauunabhängige Reisezeit bieten und sowohl den Pendel- wie auch den Freizeitverkehr auf dem Gempfenplateau (Aussicht, Gastronomie, Wander- und MTB-Angebote) bedienen.

Die maximale Förderleistung einer solchen Anlage läge, je nach Auslegung, im Bereich von rund 4'200–4'500 Personen pro Stunde und Richtung. Damit wäre die Seilbahn nicht nur ein touristisches Angebot, sondern eine ernsthafte, leistungsfähige ÖV-Achse, die in das bestehende Netz von S-Bahn und Bus integriert werden könnte, ohne dieses zu konkurrenzieren. Zusätzliche Varianten mit einer günstigeren MDG-Einseil-Umlaufbahn sind als Alternative ebenfalls denkbar, würden jedoch voraussichtlich geringere Geschwindigkeiten und Kabinengrössen mit sich bringen.

Die Baukosten der Vision «Jurasteg» werden auf Basis internationaler Referenzen und unter Berücksichtigung der Schweizer Rahmenbedingungen grob in einer Bandbreite von etwa 190–240 Mio. CHF (MDG) bzw. 340–415 Mio. CHF (3S) verortet, mit einem planerischen Zielwert von rund 375 Mio. CHF für eine qualitativ hochwertige 3S-Lösung. Demgegenüber bewegt sich ein möglicher Autobahntunnel Aesch–Liestal nach heutigen Referenzwerten in einer Grössenordnung von etwa 2–3 und mehr Milliarden Franken. Ein Seilbahnprojekt in der Art des «Jurasteg» wäre damit um ein Mehrfaches günstiger als ein Tunnel mit ähnlicher Verbindungsfunktion.

Vor diesem Hintergrund ersuche ich den Regierungsrat, die Vision «Jurasteg» im Rahmen der vom Postulat 2025/254 angestossenen Seilbahn-Prüfung als konkreten Korridor Aesch–Gempfen–Liestal vertieft zu untersuchen. Dabei soll insbesondere aufgezeigt werden, welche Chancen und Risiken mit einer solchen direkten Seilbahnverbindung verbunden sind, wie die verkehrliche Wirkung und das Verlagerungspotenzial einzuschätzen ist, mit welchen groben Investitions- und Betriebskosten sowie welchem Zeithorizont zu rechnen wäre und unter welchen Voraussetzungen die Regierung bereit wäre, diese Vision in eine Vorstudie oder in laufende Planungs- und Strategieprozesse des Kantons zu integrieren.